



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**I. Woche. 2. Januarii 1703.**

**1703**

**Historische**  
**REMARQUES**  
 Über die neuesten Sachen in *Europa*  
 1. Woche. 2. Januarii 1703.

Der erste von denen berühmten Glocken-Thalern  
 Herzogs AUGUSTI zu Braunschweig und Lüneburg/  
 Mit der Aufschrift: SIC. NISI.



**A**uf der ersten Seite: Des Herzogs gehar-  
 nisches Brust-Bild / mit dem Deutschen Titel: AUGUSTUS,  
 HERTZOG. ZU. BRAUNS: UND. LU:  
 Auf der andern: Eine Glocke ohne Kloppl / von deren  
 Schwingel ein Strick herab hanger / auf derselben die Buchstaben:  
 T. S. C. E. B darunter die beyden Worte: SIC. NISI. umher des  
 Herzogs Wahl-Spruch: ALLES. MIT. BEDACHT. H. S.  
 ANO 1643

¶

Herzog

Herzog Augustus zu Braunschweig und Lüneburg/ ward Anfangs der Andere dieses Nahmens/ oder auch der Jüngere genennet/ in Aufsehung seines Herrn Vatters Augusti von der Zellischen Linie/ Administratoris zu Hakeburg/ der Anno 1578. gebohren und 1636. gestorben; da denn zugleich auch dieser Beyname unfers Augusti aufgehöret. Dieser war Herzogs Henrici zu Dannenberg/ und Ursula Herzogin von Sachsen-Lauenburg jüngster Sohn/ und gebohren Anno 1579. den 10. April. Anfangs wendete er seine ersten und blühenden Jahre eifrig zu dem Studiren an/ und zog Anno 1594. im 15. Jahr seines Alters nach Rostock/ auf welcher Universität er die hohe Rectors-Würde rühmlich verwaltet/ und sich drey-mahl öffentlich in statlichen Orationibus hören lassen. Von dannen wendete er sich gen Lübingen/ allda er das Rectorat der Universität ebenfalls geführt. Anno 1598. kehrte er zwar wegen seines Herrn Vatters Ableben nach Hause/ nachdem aber desselben Beerdtigung/ der er persönlich beygewohnt/ vollzogen/ gieng er nach Straßburg/ übte daselbst sein hohes Gemüthe in allen Fürstlichen Wissenschaften und Exercitiis ferne aus/ ward auch dort Rector Magnificencissimus, ingleichen Canonicus des dajigen hohen Dom-Stiftes/ wie er denn einige Zeit in besagter Stadt gelebet/ und von jedermann hoch gehalten worden. - Folgendes durchreiste er Italien/ Sicilien/ und Malta/ von wannen er seinen Rückweg in Deutschland nahm/ und dessen vornehmste Höfe besuchte. Als er zu Hause seine Sachen wohl angeordnet/wandte er sich in Niederland/ von dar aus schiffete er in Engelland/ und wohnete der Krönung Königs Jacobi I. (V.) in Groß-Britannien bey. Aus Engelland schiffete er nach Frankreich/ woselbst er an Königs Henrici IV. Hofe wohl bekandt/ und in hohen Werth gehalten werden. Endlich kehrte er durch Lothringen und Elßaz Anno 1604. wieder nach Hause/ und volendete also seine zehnjährige Reisen. Darauf nahm er seine Residenz zu Hitzger/ Hitzacker oder Htdesacker an der Elbe/ wo die Jette in dieselbe fällt/ allwo er das Fürstliche Schloß anbauen/ und mit schöner Zimmer- und Gebäuden versehen lassen/ darinnen er auch biß Anno 1636. seinen Sitz gehabt. Von selbiger Zeit an hat er sieben Jahr lang in der Stadt Braunschweig residiret/ biß er endlich 1643. als die Kayserliche Mannschafft ausgezogen/ seine beständige Residence zu Wolfenbüttel genommen. Und eben auf diese Ausräumung der Festung Wolfenbüttel sind die Glocken-Thaler geschlagen/ deren Erklärung wir aber biß nachstens versaren/ und dieses mahl des unvergleichlichen Fürsten kurzen Lebenslauff zu Ende bringen. Die Veränderung der Residentien geschah wegen des grossen Zuwachses seiner Herrschafft. Denn nachdem Anno 1634. Herzog Fridrich Ulrich, und zwey Jahr hernach Augusti leiblicher Bruder/ Herzog Julius Ernestus, ohne Erben mit Tode abgangen/ fiel ihm nicht allein das Dannenbergische/ sondern auch das Wolfenbüttelische Fürstenthum erblich anheim. Auf dem Westphälischen Friedens-Schlusse ward auch seiner Linie concediret/ daß wenn einst die Zellische ohne Hinterlassung männlicher Erben mit Tode abgehen sollte/ seine Nachkommen gleichfalls zur Abwechselung in dem Osnabruggischen Bisthum sollten zugelassen werden. Daß er auch diesen Frieden/ durch welchen endlich Deutschland/ nach so langen und vielfältigen Trübsalen/ wieder

wieder in Ruhe gesetzt worden/ erlebet/ hielt er vor eine sonderbare Glückseligkeit und Vergnügung. Er ließ sich hiernächst ernstlich angelegen seyn die in dem verderblichen Kriegs-Wesen allenthalben eingewirkte Unrichtigkeiten durch statliche Gesetze wieder auszutilgen; wie solches die von ihm heraus gegebene Cangelen-Kirchen-Hof-Gerichts-Land- und Kloster- ingleichen die Tax- und andere Ordnungen gungsam ausweisen. Zu mehrerer Sicherheit des Landes ließ er Wolfenbüttel/ welches durch die vorige Kayserliche Besatzung sehr verwüestet/ und fast zu Grunde gerichtet war/ herrlich befestigen/ hat auch selbigen Play mit unbeschreiblichen Kosten dermassen erhoben/ daß er nun mit größestem Recht unter die vornehmsten Festungen in Deutschland gezehlet wird. Die Universität Helmstädt liebte er/ gleichwie die gesanunten Studia, ungemeyn. Er legte auch zu mehrerer Beförderung derselben die unvergleichliche schöne Bibliothek zu Wolfenbüttel an/ welche aus einer unbeschreiblich großen Menge der raresten so wohl gedruckten als geschriebenen Bücher bestehet/ und in der ganzen Welt bekannt und berühmt ist/ auch noch immer unterhalten und vermehret wird; von welcher der berühmte Hermannus Conringius geschrieben. Es hat auch dieser Durchlauchtigste Herr selbst verschiedene Bücher/ wiewohl unter verdeckten Nahmen/ in deren etlichen er sich *Gustavus Selenus* genennet/ geschrieben/ als eins vom Schach- oder Königs-Spiel Anno 1616. und eins von der geheimen Schreibe-Kunst: Insonderheit aber die Braunschweigische Evangelische Kirchen-Harmonie/ darinnen er sich selbst einen Liebhaber seines geliebtesten Herrn JESU CHRISTI, und des heiligen Wortis genennet. Wie er denn sich vor allen Dingen die Beförderung der wahren Gottesfurcht angelegen seyn lassen; darbeneben darnach getrachtet/ wie die in der Evangelischen Kirche/ zu der andern Aergerniß/ eingewirkte Streitigkeiten durch gelindere Mittel möchten beygelegt werden. Die Keitslichkeit und Hiebe der Deutschen Helden-Sprache suchte er ebenmäßig zu befördern/ und führte in der Fruchtbringenden Gesellschaft den Nahmen des Ernehernden. Von seiner sorgfältigen und unvergleichlichen Regierung/ durch welche seine Unterthanen auch in den größten Troublen nicht unglücklich gewesen/ haben viele Gelehrte/ insonderheit Herr D. Hildebrand geschrieben. Sein Alter brachte er so hoch/ daß er Senior aller Deutschen Reichs-Fürsten war. Er hatte auch das Glück/ daß da er bey hohen Jahren das Geächte verlohr/ ihm selbtes gleichwohl durch einen Medicum restituiret ward; wie er denn im übrigen so gesunder Constitution gewesen/ daß er ganzer 80. Jahr von keiner Krankheit angefochten worden. Nachdem es endlich dieser Held so hoch gebracht/ als es ein beglückter und ruhmwürdiger Fürst auf der Welt bringen kan/ starb er Lebens/ Ehren und Überflusses satt/ Anno 1666. den 17. Septembris im 88. Jahr seines Alters und ward zu Wolfenbüttel begraben: da er so wohl den Nahmen nach/ als wegen der herrlichen Fürsten-Tugenden/ langen und gesegneten Regierung und Alter/ dem grossen Römischen Kayser Augusto nicht nur gleich zu achten/ sondern auch vorzuziehen. Eine gelehrte Feder hat von seiner löblichen Regierung/ da er noch lebte/ folgendes geschrieben: Non alieno regitur imperio, neque jubendi ac vetandi impos ribil ex summa fortuna

praeter licentiam usurpat, sed prudentia non minus, quam nominis ac annorum similitudine Augusto illi Caesarum felicissimo conferendus, totum se Reipublicae dicavit, nihil aliud in principatu, nisi beatam suorum potius quam suam vitam spectare solitus. Die größte Glückseligkeit aber unserz Augusti ist unstrittig diese: Daß Er seines Gleichen zweyfältig nach sich gelassen. Seine erste Gemahlin/ ward 1607. 13. Decembr. Clara Maria, Herzogs Bogislaw XIII in Pommeren/ und Clara Herzogin von Sachsen-Lauenburg Tochter / und Herzogs Sigismundi Augusti zu Mecklenburg Wittbe / (von ihr sezen die Deutsche<sup>n</sup> Lubingische Tabellen / daß ihr erster Gemahl vor dem Beylager verschieden / so aber unrecht) die zwar eine Mutter eilcher Fürstlichen Kinder worden / so aber theils vor / theils stracks nach der Geburt wieder gestorben / denen sie selbst Anno 1623. den 19. Februarii gefolget. Die andere war Dorothea, Rudolphi Fürstens von Anhalt Zerbst / und Dorothea Hedwigis Herzogin von Braunschweig Tochter / die er 1623. 26. Octob. geblüht / von welcher außser Jh. Jh. Hochfürstl. Hochfürstl. Durchl. Durchl. denen regierenden Herren Herzogen zu Braunschweig und Wolfenbüttel / RUDOLPHO AUGUSTO, und ANTON ULRICO (1627. 16. Maji und 1633. 4. Octobr) gebohren (1 Henricus Augustus 1625. 23. April. der 1627. 30. Septembr. verschieden / (2 Sibylla Ursula, eine recht gelehrte Prinzessin / gebohren 1629. 8. Decemb. ward 1663. Herzogs Christiani zu Holstein Glücksburg erste Gemahlin / und starb 1671. 12. Decembr. (3 eine Prinzessin Ao. 1631. so gleich nach der Geburt verblühten: (4 Clara Augusti geb. 1632. 25. Junii, die 1653. 7. Junii Herzogs Friderici zu Württemberg Neustadt Gemahlin und Stamm-Mutter worden / und Anno 1700. 6. Octobr. nach einem fast 19. jährigen Wittbenstande verschieden. Die Frau Mutter selbst ist 1634. 26. Sept. den Weg alles Fleisches gegangen / den Ruhm nach sich lassende / daß sie wegen ihrer Gütthätigkeit eine Mutter der Armen genennet wird. Hierauf vermählte sich Herzog Augustus zum drittenmal 1635. 13. Jul. mit Sophia Elisabetha, Herzogs Johannis Alberti zu Mecklenburg Güstrow / und Margarethæ gleichfalls Herzogin von Mecklenburg / ältesten Prinzessin / die als Wittbe 1676. 12. Augult. verstorben / nachdem von ihr gebohren (1.) Ferdinandus Albertus, Herzog von Braunschweig in Betern 1636. 22. Maji, so 1687. 23. Apr. mit Tode abgangen / in seinen 5 Durchl. Prinzen aber annoch lebet: (2) Maria Elisabetha geb. 1638. 7. Januar. anfangs Herzogs Adolphi Wilhelmi zu Sachsen-Elfenach / hernach Herzogs Alberti von Sachsen Coburg Gemahlin / so 1687. 15. Februar. erblasset: und (3) Christian Franz gebohren den 1. August. und gestorben den 7. Decembr. 1639.

### Holland.

Der Prinz von Nassau-Saarbrücken ist am 17. Octobris zu Kurmond gestorben / nachdem er des Tags vorher noch einen Brief wegen Eroberung des besagten Places an die Herren General Staaten geschriebeu.

Der Verstorbene Walradus oder Volradus, Fürst von Nassau in Usingen aus der Saarbrückischen Linie / Graf von Saarbrücken und Saarwerden &c. Jh. Röm. Kayser-

Kayserlichen Majestät / wie auch der Herren General Staaten General Feldmarschall Lieutenant; war Graf Wilhelmi Ludovici von Nassau-Saarbrück und Annae Amaliae Marggrävin von Baden jüngster Sohn / und gebohren Anno 1635. den 24. Februarii. In der Theilung mit seinen Herren Brüdern bekam er Wüngen zu seiner Residenz, daher auch seine Linie von diesem Orte genennet wird / wiewohl man ihn in denen letzten Jahren nicht anders als den Fürsten von Nassau-Saarbrück geheissen. Den Fürstlichen Titel / welcher schon von Kayser Carolo IV. seinem Geschlechte beygelegt / nachgehends aber unterlassen worden / nahm er 1633. nechst seinen Vettern an / als in welchem Jahre Kayser Leopoldus durch ein am 4. Augusti datirtes Diploma ihm solchen verneuert. Er hat sich von Jugend an im Kriege versucht / und darinnen dem Kayser 8. dem Könige in Frankreich 6. und denen Herren General Staaten 38. und also zusammen 52. Jahr gedienet und commandirt / wodurch er sich eine ganz ungemelne Erfahrung erworben. In solcher Zeit hat er 15 ordentlichen Feld-Schlachten und 27 formalen Belagerungen beygewohnt. Anfangs war er General der Holländischen Cavallerie und Gouverneur von Bergent op Zoom / nachgehends von Herzogenbusch / und endlich General Feld-Marschall Lieutenant. Gleichen Character erhielt er auch Anno 1702. vor Besetzung der Campagne von Jh. Röm. Kayserl. Majestät / in deren Nahmen er die Festung Kayserwerth / und nachher / als commandirender General der Staatlichen Armeen / Venlo / Steffenswerth und Nurmend eroberet / in welchem letzten Orte Er als Eingangs erwehnet / wenig Tage nach der Einnahme gestorben. Seine erste Gemahlin / so er Anno 1678. im Februario zu Dieheln geheyrathet / und welche 1686. im Majo zu Frankfurt am Mayn wieder gestorben / war Catharina Francisca Isabella Maria von Croy, Eustachii Grafens von Roeux und Theodora Mariae Gertrudis Polyxena, Baronesse von Kettler Tochter. von welcher gebohren 1. Wilhelmina Henrietta 1679. 12. April. 2. Wilhelmus Henricus, nun regierender Fürst / 1684. 2. Maji. 3. Maria Albertina 1686. 20. Maji. Nach ihrem Tode hat er sich 1688. zum andernmahl mit Magdalena Elisabetha, Ferdinandi Caroli Grafens von Löwenstein und Wertheim / und Annae Mariae Grävin von Fürstenberg Tochter / vermählet / die durch diesen Tod zur unbeerbten Wittbe worden. Die Anstalt seiner Begräbniß machte der Baron Gromp von Freidenstein / und ward der Körper balsamiret, das Herz am 19. Oct. ohne grosses Gepränge in der Reformirte Kirche zu Nurmend beygesetzt / die Leiche aber am 21. des Abends nach Moers auf einem Trauer-Wagen abgeführt / und daselbst selbige Nacht in der illuminirten und mit schwarz überzogenem Kirche / unter Lütung der Glocken und Lösung der Canonen beerdiget / woben eine Leich-Predigt aus 2. Sam. III. v. 38. gehalten worden.

### Deutschland.

Leipzig. Den 17. Decembris ist der Englische Ambassadeur Mylord Paget, welcher von dem Türkischen Hofe zurück nach Hause gehet / hier angelanget.

¶ 3

Dieser

Dieser berühmte Gesandte / Wilhelmus Paget dieses Namens der vierdte / Baron Paget von Beaufort, auch Lord Lieutenant von Stafford, hat sich durch seine sonderbare Klugheit / grosse Erfahrung und dreyzehnjährige Gesandtschafften einen unsterblichen Ruhm bey aller Welt erworben. Denn Anno 1639. kam er als Extraordinaire Envoye des Königs Wilhelmi III. an den Kayserlichen Hof nach Wien / woselbst er bis 1692. in solcher Qualitè verblieb / und in besagtem Jahre / als Englischer Ambassadeur, nach der Ottomannischen Pforten gieng. In selbiger hat er sich 10. Jahr rühmlichst aufgehalten / und so wohl seinem Vaterlande als der ganzen Christenheit / sonderslich bey dem Friedens = Schlusse zu Carlowitz 1699. unvergleichliche Dienste geleistet. Herr Imhoff rühmet seine Höflichkeit und Beytrag zu Ausfertigung der Englischen Genealogien. Seine Gemahlin ist Francisca, Francisci Pierpoint Tochter / und sein Sohn Henricus Paget, dessen öftters in denen Gazetten rühmliche Erwèhnung geschicht / lebet mit Maria, Thomæ Catesby von Eton in der Graffschafft Northumberland Tochter / verhehlicht / von welcher Catesbius Paget, des Ambassadeurs Endel geböhren. In der Gesandtschafft in der Türcken ist ihm der Ritter Surton succediret.

Sein Geschlecht ist eins von denen / welche ihr Aufnehmen und Hohen Adel der Gelehrsamkeit zu danken. Denn umb derselben und der Klugheit willen ward des Gesandten Väter Vater Wilhelmus Paget I. von König Henrico VIII. in Engelland Anfangs zum Secretario angenommen / hernach zu Kayser Carolo V. und König Francisco I. in Frankreich als Gesandter verschicket / und zu einem Mit-Regenten bey seines Sohnes Eduardi Minderjährigkeit ernennet. Dieser machte ihn zum Cansler des Herzogthums Lancaster, zum Controlleur des Königlichen Hofes / Anno 1550. 3. Decemb. zum Baron, unter dem Titel Baron Paget de Beaufort, zum Ritter des Hosenbandes und zum geheimen Siegel-Bewahrer / welches unter den höchsten Reichs-Chargen in Engelland die vierdte ist. Der Orden vom Hosenbande ward ihm zwar durch Königs Eduardi VI. Favoriten, Johannem Dudley Herzog von Northumberland / der Johannæ Grajæ Schwieger = Vater / schimpflich abgenommen / aber von der Königin Maria mit grossen Ehren wieder gegeben. Die Königin Elisabetha hielt ihn gleichfalls in höchstem Werth / ob er schon der Römischen Religion eifrigt zugethan / und erlangte er von derselben wegen seines Alters die Erlassung seiner öffentlichen Nempter. Er starb 1564. und waren ihm in seiner mit Anna Preston geführten Ehe geböhren: (1 Henricus Baron Paget, der 1569. verschieden / und mit Catharina, Henrici Knevet Tochter / eine einziige Fräulein Namens Elisabetha gezeuget / die an Henricum Lee vermählet worden: (2 Thomas Baron Paget nach seinem Bruder: (3 Carolus, von welchem beyden bald hernach: (4 Eleonora, erst an N. Palmer, hernach an Rulandum Clerk vermählet: (5 Grisilda, Wilhelmi Waldgrave, und nach ihm Thomæ River Gemahlin: (6 Johanna, mit Thoma Kitson verhehlicht: (7 Dorothea, Thomæ Willoughby Gemahlin und (7 Anna.

Carolus

Carolus Paget und sein Bruder Thomas ließen sich den Religionen-Eifer verketten/ daß sie mit der Sächsischen Königin Maria und mit Francisco Throcmorton, der die damalige Conjuratiō angepöndel/ heimlich correspondirten, und als solches ausbrach/ giengen sie aus Zucht heimlich in Frankreich / und wurden hernach 1586. im Parlament des Landes verwiesen/ und ihre Güter confisciret. Thomas starb 1589. zu Brüssel/ von seiner Gemahlin Nazareta, Henrici Nevvton Tochter/ einen einzigen Sohn/Nahmens Wilhelmum II. hinterlassende welchen König Jacobus seines Vaters Titel und Vermögen wieder gegeben/ und der 1628. im Augusto gestorben. Seine Gemahlin ist gewesen Maria, des Schildknappen Henrici Knolles Tochter; seine Kinder: 1) *Wilhelmus III.* so folget/ 2) *Henricus*, 3) *Thomas*. so beyde unverehlicht verschieden/ 4) *Elisabetha*, *Wilhelmi Hick von Ruckholt Gemahlin* / 5) *Dorothea*, so unverehlicht erblasset/ 6) *Catharina*, *Antonii Irby von Boilon* und 7) *Anna*, erst *Simonis Harecourt*, hernach *Wilhelmi Waller Gemahlinnen*.

*Wilhelmus III.* Baron Paget, ist des Ambassadeurs Vater gewesen/ und hat Franciscam Rich, Henrici Grafens von Holland Tochter/ zur Ehe gehabt/ von welcher er zeuget (1) der Ambassadeur, (2) *Henricus Paget*, der *Mariam Banzard* und *Mariam Roirke* zur Ehe gehabt/ von welcher letzteren *Rupertus* geböhren / (3) *Thomas Paget*, so unverehlicht und mit seinem Bruder zu *Constantinopel* gewesen / (4) *Liabella*, die unverehlicht abgelebet / (5) *Latitia* an *Richardum Hampden* verehlicht / (6) *Elisabetha*, die außer Ehe verstorben / (7) *Francisca*, *Rulandi Hunt von Boreatton*, (8) *Penelope*, *Philippi Toley von Prestvood*, (9) *Diana*, *Henrici Ashurst Gemahlinnen*/ und (9) *Anna*, die jung gestorben.

Das Wapen dero Paget ist ein schwarzer Schild/ der von einem gekerbten silbernen Kreuze in 4. Felde getheilet wird: auf dem Kreuze erscheinen 5. schwarze Löwen/ und in jedem Felde ein silberner Adler.

### Schleswig.

Den 19. Decembr. ist die Beerdigung des am 19. Julii in Pohlen gebliebenen Durchl. Herzogs *Friderici von Holstein &c.* mit Hoch-Fürstl. Ceremonien vollzogen worden/ dabey der General Superintendentens Hr. *Muhlius* Vormittags aus Ebr. X. v. 19. 20. 21. 22. 23. Nachmittags der Kirchen-Rath und Hof-Prediger Herr *Reimarus* aus den Klag-Liedern *Jeremix V. v. 16. 17.* die Leich-Predigten gehalten. Das mit unzähligen Wachs-Zackeln und Lichtern illuminierte Castrum Doloris, in dessen Himmel die Music sich hören lassen/ hat zwischen 6 Pyramiden gestanden / an denen folgende merckwürdige Emblemata und Devisen: Auf der ersten: ein Löw mit allerhand Kriegs-Rüstungen/ darüber: *Cimbrica Virtus*: zwey gegen einander stehende Löwen/ dabey: *Cedi quam cedere*: ein sterbender Löw: *Vivens mariensque triumphat*: das Zeichen des Löwen im Thier-Kreis, darcin die Sonne im Julio, als des Gottseligen Herzogs Sterb-Monat / getreten / mit: *Jam fulget Olympo*. Auf der andern: ein Fels im Meer / darauf Wind und Wellen zusürmen / mit der Bey-Schrift: *Isa immota manet*: eine Seule mit einer viereckigten Basis dar-

ein

ein der Herzog. Mahne geschrieben / und *Nescia flecti*: eine Sonnen-Uhr / da der Zeiger auf halb 8 / als die Jahre der Regierung weist / dabey: *Hic meta laboris*: zwey gekrönte Seulen: *Nec citra, nec ultra*. Auf der dritten: die Sonne / mit *Nec mora, nec requies*: eine auf Oliven-Zweigen liegende Sturm-Keule / *Ad utrumque*: ein Schild mit einem doppelten F, dabey *Et decus & tutamen ab illo*: ein durch Donner und Blitz fliegender Adler / *Per tela, per ignes*. Auf der vierdten: eine in der Luft brennende Bombe / mit der Devise: *Rampitur & rumpit*: ein Harnisch / *Nihil tutum*: ein Phœnix im Jener / *Ut vivam peresam*. Auf der fünften: ein Stahl / der vom Feuerstein geschlagen wird / daß Funcken heraus springen / mit den Bey-Worten: *Clarescit ab igne*: eine Sonnen-Finsterniß *Deficit & sufficit*: ein Stück so abgeschossen / *Tristi ex effectu memoria*: ein Lorber-Baum / darein zwey F geschnitten / *Victuram ex vulnere nomen*. Auf der sechsten: ein Stern am Firmament unter einem Triumph-Wagen / mit dem Lemmate: *Monstrat iter*: ein Mann auf der Spitze des Olympi über die Wolcken reichend / *Hic omnia tuta*: ein Adler / der in der Flucht durch eine Hand aus den Wolcken aufgehalten wird / *Requies optima*: die geflügelte Fama, mit der Bey-Schrift: *Per Secla, per Orbem*.

Der Große Theologus Hr. D. Johann Friedrich Mayer / Königl. Schwedischer / Hoch-Fürstl. Holsteinischer und Queblindburgischer Ober-Kirchen-Rath / der Universität Breiſſwalde Vice-Cantler / p. t. Rektor und Professor Primarius, auch General Superintendent im Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen &c. hat an eben dem Tage zu Breiſſwalde dem Gottsel. Herzoge eine Trauer-Rede gehalten. In dem von ihm hierzu publicirten Deutschen Programmate, (§ 9 aus 2 Bogen in Folio bestehet) auch in Hamburg in 4to / sampt dem Grab-Liede nachgedruckt) werden die Unglücks-Fälle des 19/9. Julii, des Herzoglichen Sterbe-Tags / angeführet / als an welchem Rom durch des Neronis Grausamkeit in die Asche gelegt / Chur-Fürst Moritz 1553. in der gewonnenen Schlacht bey Sivershausen mit einer Kugel getroffen / daß er den dritten Tag daran gestorben; die beyden Prinzen von Braunschweig Carl Victor und Philipp Magnus, Herzogs Henrici Sohne in eben der Schlacht besagten Chur-Fürsten an der Seiten erschossen; und Ao. 1386. Herzog Leopoldus der Gütige in Oesterreich / bey Ecmupach erschlagen worden. Das nach der Oracion abgesungene Carmen führet den Titel *Jonathans Grablied* / und ist genommen aus 2. Sam. 1. v. 17. bis 27.

### Neue Bücher.

Engelland, *The Craft and Truands of Physick exposed &c.* Ein Tractat, darinnen die Kunst und Bohuhaserey oder Pfscheren der Medicin vorgestellt; der geringste Preis der besten Arzneyen erdecket; die theuren und ist fast am höchsten geachteten / als Bezoar / Perlen &c. als auch die distillirten Wasser / consreyet; und dabey angewiesen wird / daß der allzu viele Gebrauch der Arzneyen die Gesundheit verderbe. Mit nöthigem Unterricht / wie man sich zu verhalten / daß man durch die heutige Praxin der Medicin nicht betrogen und incommodiret werde. Dieses Buch ist in kurzen zweymahl aufgelegt worden / und hält die letzte Edition 203. pagg. in 8. Der Autor nennet sich *Robert Pitt*, und ist selbst ein Medicus.